



Julian Schnellberger (29) aus Ried im Traunkreis schenkt mit seiner Stammzellenspende einem Mann neue Hoffnung.

➔ 29-jähriger Feuerwehrmann spendete

## Traunviertler

Es muss ein wunderbares Gefühl sein, einem Menschen das Leben zu retten! Julian Schnellberger (29) aus Ried/Traunkreis durfte dies erleben – weil er sich typisieren ließ, konnte ein Franzose in ihm seinen „genetischen Zwilling“ finden. Paul (2) und Jasmin (23) aus St. Ulrich/Steyr warten noch auf ihre Lebensretter.

„Heute ist ein guter Tag, um Leben zu retten“, dachten sich über tausend Freiwillige, als sie im Dezember 2020 zur Typisierungsaktion – organisiert vom Verein „Geben für Leben“ – für die leukämiekranken Paul (2) und seine Cousine Jasmin (23) aus St. Ulrich bei Steyr strömten. Doch leider hat sich noch kein Retter für die beiden gefunden.

Wie gut es sich anfühlt, Menschen wie Paul und Jasmin tatsächlich helfen zu können, durfte dafür Julian

Schnellberger (29) aus Ried/Traunkreis erleben. Er ließ sich im Jahr 2016 im Welser Kumpgut typisieren, vor drei Monaten erreichte ihn ein Anruf: „Mir wurde gesagt, dass meine Stammzellen einem Mann helfen könnten – und ob ich spenden würde. Da sagt man natürlich nicht Nein“, erzählt der 29-Jährige, der seit acht Jahren bei der Feuerwehr Großendorf ist und quasi das Helfen im Blut hat. „Die Spende hat fünf Stunden gedauert, das ist

Stammzellen ➔ Noch kein Retter für Paul (2) und Jasmin (23) aus St. Ulrich/Steyr

## schenkt Hoffnung auf Leben

ähnlich wie Blutspenden und geht schnell und unkompliziert vorbei“, erzählt er und hofft, dass er dem Mann aus Frankreich damit das Leben retten konnte.

Wer gesund und zwischen 17 und 45 Jahre alt ist und mindestens 50 Kilo wiegt, kann sich unter gebenfuerleben.at ein Typisierungs-Set für zu Hause bestellen.

Lisa Stockhammer

Es ist selbstverständlich, dass man die Spende auf sich nimmt, wenn man die Chance hat, damit ein Leben zu retten. Das ist wirklich ein gutes Gefühl.

Julian Schnellberger aus Ried/Traunkreis



⊙ Paul (2) und seine Cousine Jasmin (23, li. o.) aus St. Ulrich/Steyr sind beide an Leukämie erkrankt. Bei einer Typisierungsaktion (ob.) Ende Dezember 2020 war die Welle der Hilfsbereitschaft enorm.

➔ Falsche Fahrscheine

Mit einem gefälschten Fahrschein wurde ein Rumäne (40) aus Linz am Montag um 7.30 Uhr in einem Linienbus am Bahnhof Pregarten erwischt. Bei einer Durchsuchung wurden zahlreiche weitere Fälschungen gefunden. Als Motiv nannte der 40-Jährige, dass ihm die Fahrpreise zu teuer seien.

➔ Im Forst verletzt

Bei Forstarbeiten wurde ein 54-Jähriger in seiner Heimatgemeinde Maria Neustift von einem etwa vier Meter langen Baumstamm getroffen und eingeklemmt: verletzt ins Spital. In Tragweine erwischte es einen 62-Jährigen aus Königswiesen: Ein Traktor krachte gegen sein Bein: ins UKH Linz.

Polizisten attackiert

## Randale bei Kontrolle

Weil es Polizisten „wagten“, ihn zu kontrollieren, attackierte ein fährerscheinloser Linzer (20) mit Migrationshintergrund die Beamten und raste ihnen davon.

Die Polizisten wollten den Linzer am Dienstag gegen 15.20 Uhr bei der Trauner Kremstalstraße kontrollieren. Doch er fuhr mit dem Auto seines Großvaters weiter. Bei der „Alten Trauner Kreuzung“ holten ihn die Beamten ein. Er stürmte aus dem Wagen und bewegte sich wild gestikulierend und laut schreiend auf die Streife zu. Dann raste der Randalierer weg. Kurze Zeit später wurde der 20-Jährige erwischt, weigerte sich seine Identität Preis zu geben: Festnahme und Anzeige.

Neue Infokampagne

## Jeder Klick rettet Leben

Ein kurzer Handgriff, der Leben retten kann – im Auto anschnallen! Trotzdem verzichten rund 4 Prozent der Oberösterreicher darauf, wie eine neue Kampagne zeigt.

Viel schlimmer als die 35 Euro, die man bezahlen muss, wenn man nicht angeschnallt ist, sind die möglichen schweren Folgen bei einem Verkehrsunfall. Im Schnitt gab es in den vergangenen Jahren 5400 Unfälle in Oberösterreich. Vier bis fünf Prozent der Beteiligten waren dabei nicht angegurtet. Bei den Schwerverletzten hatten rund zehn Prozent auf einen Gurt verzichtet. Bei den Unfällen mit Todesfolge wäre sogar jeder dritte mit einem einfachen Klick vermeidbar gewesen.



## Essen für Obdachlose

Nach 111 Tagen Gastro-Lockdown war am Samstag in den Küchen der Restaurants DasFiaker (Laakirchen) und Pergwerk (Perg) wieder Betrieb – alles natürlich corona-konform. Die beiden Chefs Tom Weber (vorne li.) und Andreas Breitenfellner (v. re.) verwöhnten mit Schweineragout mit Ofenerdäpfel, ungarischem Reisfleisch, Sachertorte und Apfelstrudel Linzer Obdachlose. Gemeinsam mit Getränken und Toilettartikeln brachten sie die warmen Speisen in die Wärmestube der Caritas.

Freund erstach 28-Jährige in Wien-Favoriten

## Nächste Bluttat an einer Frau: Streiterei gipfelt in Messer-Mord

Erst rief die gebürtige Polin am Dienstag noch selbst die Polizei. Ihr Freund (29) – laut Nachbarn ein Österreicher mit nordafrikanischen Wurzeln – habe sie geschlagen und gestoßen. Das Spital, in das sie leicht verletzt eingeliefert wurde, verließ sie jedoch bald wieder. Ihr Freund kam ebenso zu-

rück nach Wien-Favoriten. In den frühen Morgenstunden läutete er dann bei einem Verwandten, der im selben Gebäude lebt. Er sagte: „Ich habe meine Freundin erstochen.“ Immer wieder soll es Probleme gegeben haben. Im Haus der Toten ist man über die Bluttat nicht sonderlich schockiert.

Grenzüberschreitende Suche nach Wanderin

## Grazerin (29) verirrt sich in den tschechischen Böhmerwald

Eine 29-jährige Grazerin befindet sich aktuell zur Erholung in der Mühlviertler Kurstadt Bad Leonfelden. Am Montag brach die nur wenig ortskundige Frau nach dem Mittagessen zu einer Wanderung in die Natur auf. Dabei verlor sie aber völlig die Orientierung. Gegen 16.30 Uhr teilte sie

das telefonisch einem Bekannten in Graz mit. Eine Handpeilung der Polizei bestätigte den Verdacht, dass sich die Frau auf tschechisches Staatsgebiet verirrt hatte. Dank einer grenzüberschreitenden Suchaktion wurde die Grazerin kurz vor 22 Uhr unverletzt in Raifmass (Radvanov) gefunden.

ANZEIGE

**GESÜNDER Leben**

GESÜNDER Leben

www.gesuenderleben.at

HEFT 02 FEBRUAR 2021 € 3,-

SKOLIOSE: Patientin gründet Netzwerk für Betroffene

Achten Sie auf sich!

DIE ZUKUNFT NACH CORONA Interview mit Trendforscher Matthias Horx

WIE SAND IN DEN AUGEN Warum die Tränenflüssigkeit so wichtig ist

GLÜCKSMOMENTE DER STARS Heimische Promis verraten, woraus sie Kraft schöpfen

**AUCH STRIKANT KANN GUT**

WUSSTEN SIE SCHON, DASS DIE STRESSFORSCHUNG AUS ÖSTERREICH?

**Jetzt NEU im Handel!**

Vorteilsabo bestellen unter [gesuenderleben.at](https://www.gesuenderleben.at)